

gefördert durch:



Congregación Luterana La Epifanía
Boletín bimensual - Gemeindeblatt
Redacción: Markus Böttcher

24 Calle 15-65, Zona 13, 01013 Guatemala Ciudad, Guatemala C.A.

Ihr guter Stern in Guatemala

Nº 29

Gemeindeblatt



Evangelisch-Lutherische Epiphantias-Gemeinde deutscher Sprache

Thema: Sieben Zugänge zur Kirche

Dezember 2015 | Januar 2016



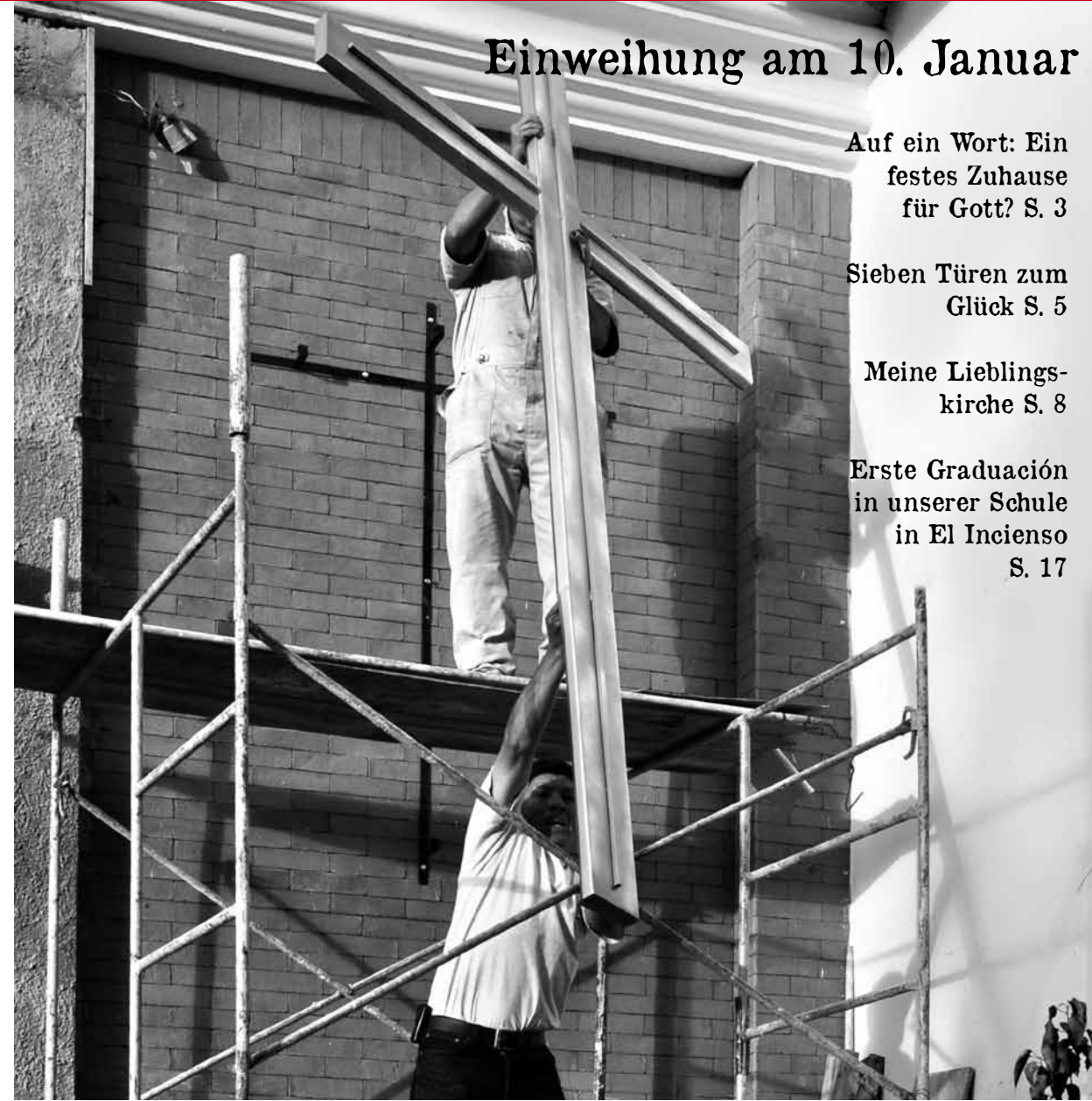
Einweihung am 10. Januar

Auf ein Wort: Ein
festes Zuhause
für Gott? S. 3

Sieben Türen zum
Glück S. 5

Meine Lieblings-
kirche S. 8

Erste Graduación
in unserer Schule
in El Incienso
S. 17



Editorial

Am Freitag vor dem alljährlichen Adventsbasar kommen die *Chaosbewältiger* in die Kirchengemeinde. In den Wochen zuvor haben ihre Kollegen, die *Spendensammler* Tausende von Spenden von Firmen und Privatpersonen bekommen, die jetzt auf ihre Nummerierung warten. Wer hier nicht stressresistent ist, sollte sich schauernd wegdrehen und stattdessen beim Kranzschmücken helfen.

Während in diesem Jahr also das Chaos, nein die vielen Spenden für die Tombola, im Laufe des Nachmittags in übersichtliche Häufchen verwandelt, beschriftet und am Computer aufgenommen wurde, kamen die *Metallkünstler* mit ihrem Pickup vor dem Gemeindehaus vorgefahren.

Sie brachten das Kreuz, den Epiphaniastern und die Aufschrift „Evangelisch-Lutherische Epiphania-Gemeinde“ am Gemeindehaus an. Es wehte ein angenehmer, warmer Wind und die Sonne ging sehr rot unter. Für alle, die die Verwandlung zur Kirche gerne gesehen hätten, haben wir in diesem Gemeindebrief viele Fotos davon untergebracht. (Von dem Rot ist natürlich nicht viel zu sehen. Da sei wieder auf unsere facebook-Seite verwiesen, wo wir eine kleine Galerie eingerichtet haben.)

Jetzt, da wir sie haben, sie beschriftet ist und nur noch einige Details im Innenraum ergänzt werden müssen, haben wir uns in diesem Ge-

meindebrief einige Fragen gestellt: Was ist überhaupt eine Kirche? Brauchen wir sie für unseren Glauben (S. 3)? Markus Böttcher stellt ab S. 5 sieben neue Zugänge in unsere Kirchengemeinde vor. Vielleicht ist ja auch eine neue Tür für Sie dabei? Seien Sie herzlich willkommen! Außerdem haben wir Gemeindeglieder und Freunde gefragt, welches ihre Lieblingskirchen seien und erhielten ein erstaunliches Ergebnis (S. 8). Ob das wohl repräsentativ ist? Wir sehen uns bestimmt in diesen Tagen. Bei der Feuerzangenbowle, beim Adventsbasar, zum Heiligabendgottesdienst oder aber bei der Einweihung des neuen Gemeindehauses am 10. Januar, für die Sie auf S. 19 eine Einladung finden. Eine frohe Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen Katrin Neuhaus.



Die Nerven behalten!

Fotos: KN



Einweihung des Gemeindehauses



am Sonntag, 10. Januar 2016
(1. Sonntag nach Epiphania)

09.30 Uhr Besichtigung mit Kaffee
10.00 Uhr Festgottesdienst mit Chören
11.15 Uhr Empfang und Grußworte

Mitwirkende: Capilla del Valle de la Asunción
SchoLa Cantorum Lutherana de Cristo Rey

Außerdem: Konzert am Sonnabend, 16. Januar, 19 Uhr
Capilla del Valle de la Asunción
singt Lieder von Martin Luther



Ev.-Lutherische Epiphania-Gemeinde, 24 calle 15-65, Zona 13

www.kirche-guatemala.org | Tel: 2331 4452

facebook.com/Ev.Lutherische.Gemeinde: Aktuelle Informationen über weitere Veranstaltungen im Rahmen der Feierlichkeiten zur Eröffnung

Impressum: Mitteilungsblatt der Evangelisch-Lutherischen Epiphania-Gemeinde Guatemala

Redaktion: Katrin Neuhaus (Gestaltung) und Markus Böttcher (verantwortlich).

Tel. 23338687, pastor@kirche-guatemala.org

Redaktionsschluss: 20. des Vormonats

Erscheint zweimonatlich, Auflage: 400 Dezember-Januar: 600 Exemplare.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Anzeigen: Katrin Neuhaus, relacionespublicas@kirche-guatemala.org

www.kirche-guatemala.org

facebook.com/Ev.Lutherische.Gemeinde

Todas las condiciones son perfectas.

La nueva Audi Q3 con tecnología superior le brinda un manejo más dinámico y preciso. Ya disponible en sala de venta.



Audi Center Guatemala

20 Calle 16-20, Zona 10.

► PBX.: 1705

Grupo Cofino Stahl

Vorsprung durch Technik 

Braucht Gott ein festes Zuhause?

Nein!

Wenn ich am Meer bin, am Pazifik, tritt mir eine riesengroße Macht entgegen. Das Meer ist laut. Ich schreie, singe mit erhobener Stimme, niemand hört mich. Wenn ich ins Wasser gehe, werde ich mit großer Kraft weiter hineingezogen oder von einer Welle wie ein Gegenstand ans Ufer gespült. Ich bin machtlos und fasziniert. Ich schaue und höre dem Meer zu und bin ergriffen. Und hinter dieser großen Macht steht noch eine größere Macht, Gott. Das Meer kündigt von ihm. Ich singe lautstark „Ich will den Herrn loben allezeit“ und denke, vielleicht hört Er mich ja. Die Apostelgeschichte (7,48) lässt Stephanus sagen: *Der Allerhöchste wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind.* Stephanus weist auf Jesaja (66,1), wo Gott spricht: *Was ist denn das für ein Haus, das ihr mir bauen könntet?* – Gottes Ort kann jeder Ort in dieser Welt sein. Gott wohnt dort, wo man ihn einlässt, sagt eine jüdische Weisheit. Dort, *wo zwei oder drei versammelt sind*, wo Menschen singen, beten, Bibel lesen, dort ist Gott zu Hause. Das kann dann also auch der eigene Garten oder die Küche oder das Bett sein. Stephanus wurde nach seiner Rede gesteinigt. Zu revolutionär waren – in der Zeit des jüdischen Tempels – seine Worte. Wir sollten für dieses „Nein!“ niemanden steinigen, auch nicht mit Worten.



Befestigen des Schriftzuges Foto: Neuhaus

Und zu Weihnachten feiern wir den Einzug des Heilands in unsere Herzen. Hoffen wir, dass er dort ankommt!

Ja!

Gott braucht sicher kein Zuhause für sich selber. Aber er braucht es für uns. Gott wird mit unseren Kirchenbauten auch festgelegt – in Bildern, Bögen und Böden, in spielerischen Fenstern und ausgewählten Sprüchen. Doch damit kann Er vermutlich umgehen. – Kirchengebäude aus Stein, Beton oder Holz sind Erfahrungsräume. Sie unterscheiden sich deutlich vom eigenen Wohnzimmer. Sie sind steingewordene Theologie, Rede von Gott. Die Klosterkirche in Zinna (südliches Land Brandenburg) betritt man durch eine Tür auf der Südseite. Ich komme in eine Art Vorraum, es ist der rechte Teil des Querriegels, denn der Grundriss

ist kreuzförmig. Rechts davon eine kleine Kapelle. Beides sind Räume, in denen ich mich sammeln kann. Wenn ich weiter bis zur Mitte gehe, stehe ich im Zentrum des Kreuzes, das den Grundriss bildet. Ich schaue zum Altar. Darauf ein modernes Antependium, das nicht gut zum Rest passt. Links ein barocker Epitaph – da liegt ein dicker Mann aus Stein mit zeittypischer Lockenpracht selbstgefällig auf einem Kissen. Verschiedene Zeiten haben ihre Spuren hinterlassen. Links vom Altar in der Wand ein Kasten mit Holztür, wo in katholischer Zeit die geweihte Hostie aufbe-

wahrt wurde. Der barocke Holzaltar wird von geschnitzten Palmen gesäumt. Im Land Brandenburg wachsen keine Palmen. Hier will mir jemand etwas sagen: Kirche als Ort des Paradieses oder zumindest als Vorort? Die Bögen des Gewölbes enden in schwindelerregender Höhe: hier passt eine Menge Himmel hinein. – Kirchen sind Orte, an denen wir zu Hause sein können – zu Hause mit Gott. Ich kenne viele Menschen, die sich in einer Kirche, nein, in *ihrer* Kirche zu Hause fühlen. Die alles für ihre Kirche geben. Die ungewöhnli-

che Höhe, der Klang, die besonderen Fenster, die Palmen am Altar – all dies verhindert, dass wir die Kirche mit unserem kleinen, engen Zuhause verwechseln. Wo Gott mit dem Menschen wohnt, ist das Gewohnte unterbrochen. Das ist heilsam. Deshalb denke ich: Ja! Gott braucht ein festes Zuhause!

Eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und eine fröhliche Einweihung unseres Gotteshauses im neuen Jahr wünscht allen - Ihr Pfarrer Markus Böttcher

Zweiter Kindergeschichtentag

am Samstag, 9. Januar 10-16 Uhr im neuen Gemeindehaus

Thema: Drei Könige zu Besuch. Vorbereitung eines Verkündigungsspiels für den anschließenden Sonntag, 10. Januar, Einweihung des Gemeindehauses.



23. Oktober 2015: Zum ersten Mal beenden Schüler in El Incienso die Primaria in der Copal-Pom-Schule, die wir vor drei Jahren mit Spendenmitteln um zwei Etagen erweitert haben.

Grundschulabschluss



Fotos: Katrin Neuhaus

Kalender 2016



Erhältlich gegen eine Spende von 10 €/90 Q im Gemeindebüro (s. S. 12) und auf dem Adventsbasar. Versandkosten in Deutschland und Guatemala sind inklusive!

Krippenspiel

Für das Krippenspiel im Heiligabend-Gottesdienst suchen wir wieder spontane Mitspieler/innen unter den Kindern und Jugendlichen! Wir treffen uns eine Stunde vor dem Gottesdienst (also 16 Uhr) in der Cristo-Rey-Kirche.

Engel- und Hirtenkostüme sind vorhanden. Wer eine *tragende Rolle* spielen möchte, kann sich auch vorher bei Katrin (relaciones publicas@kirche-guatemala.org) oder Markus (pastor@kirche-guatemala.org) melden.



Anzeige:

Wir suchen ehrenamtliche Mitarbeiter für den Kinder-geschichtentag

6x im Jahr zur Vorbereitung und Mitgestaltung. Jede Menge Aufregung garantiert! Bitte melden bei Pfr. Markus Böttcher (T 42676773 oder pastor@kirche-guatemala.org).

Sieben Türen zum Glück

Unser Gemeindehaus hat sieben neue Türen: Das große Schiebegittertor der Einfahrt und darin die kleinere Gittertür, das Tor mit dem Epiphaniastern zur Durchfahrt durch das Haus, die Glastür, die von der Einfahrt zum Gottesdienstraum führt, die beiden Glastüren vom Gottesdienstraum zum Garten und als siebente die kleine Tür rechts vom Altar, die zur Küche und zum Treppenhaus führt. Ich möchte jeder Tür eine Bedeutung für unser Gemeindeleben beilegen. In alle Himmelsrich-

keitsarbeit der Gemeinde. Sie soll ein Fenster zum Gemeindeleben sein und möglichst viele der deutschen Sprachgemeinschaft in Guatemala für die Kirche interessieren.

Durch die kleine Gittertür im großen Tor gehen die Besucher, wenn sie in unser Büro wollen, das dreimal in der Woche geöffnet ist. Unsere Gemeinderats-Assistentin Viviana Fuentes spricht spanisch und deutsch und kann den Besuchern fast alle Fragen beantworten. Danach



Großes Gittertor und seine Schatten

Foto: Neuhaus

tungen hat das Haus Türen, nur nicht gegen Osten. Auch das hat eine Bedeutung. Denn im Osten steht der Altar, und der ist gewissermaßen auch eine Tür, nämlich zu Jesus Christus, wenn wir Abendmahl feiern.

Das große Tor zur Straße, das zum Gottesdienst aufgeschoben wird, ist zwar ein Gittertor, aber man kann zum Gemeindehaus hindurchschauen. Schauen Sie mal die anderen Tore in unserer Straße an: unseres ist das einzige, das überhaupt einen Blick ins Innere freigibt. Dieses Tor steht für die Öffentlich-

kann man noch einen Abstecker in unsere gut sortierte deutsch- und englischsprachige Bibliothek machen. Unsere Gemeinde versteht sich auch als Ort der Kultur, der Musik und der Kunst. Geplant sind Ausstellungen und Konzerte in unseren Räumen.

Das Tor mit dem Epiphaniastern führt in den Durchgang durchs Haus und damit gleichzeitig auch in den dahinterliegenden Garten. Gärten in Klöstern und an Kirchen sind Orte der Stille. Die Idee des Gartens ist im Grunde die des Paradieses, wo Gott und Mensch sich unmittelbar

begegnen. Unser Garten mit dem Rasen in der Mitte, den Bäumen am Rande und der Spiel-Kirche aus Holz soll, wenn nicht das Paradies, so wenigstens ein Ort der Ruhe aber auch des Spiels für seine großen und kleinen Besucher sein.

Eine Flügeltür aus Glas führt vom Durchgang zum Gottesdienstraum. Wer später kommt, kann durch die Tür und die links und rechts anschließenden Fenster hindurch sehen, was dahinter geschieht. So ist unser evangelischer Gottesdienst nach der lutherischen Messe ein öffentliches und gleichzeitig abgeschlossenes Geschehen. Jeder ist dazu eingeladen, doch wegen der deutschen Sprache und auch wegen des Charakters unseres Gottesdienstes sind die Teilnehmer ein relativ fester Kreis.

Doch immer wieder, nicht nur am Tag der Einweihung, kommen Menschen zum ersten Mal zu uns. Das ist eine schöne Erfahrung.

Zwei große Schiebetüren führen vom Gottesdienst auf die Terrasse und damit in den Garten. Bei größeren Gottesdiensten können diese Türen geöffnet werden. Aber jeder Gottesdienst führt im Grunde nach draußen; er hat das Ziel, dass man danach gestärkt hinausgeht

– nicht nur zum Kaffeetrinken auf die Terrasse, sondern reicher ins Leben, in den Alltag zurück.

Durch die kleine Tür rechts neben dem Altar, die siebente neue Tür, gehen die Kinder hinaus und nach oben in die Bibliothek zum Kinder-gottesdienst. Sie ist nur zum Teil eine neue Tür, denn sie wurde aus einer größeren Tür umgebaut. Und so ist vieles, was wir in der Kirche



Anbringung des Epiphaniasterns am kleinen Gittertor

Foto: Neuhaus

tun, nicht neu. Und doch neu für denjenigen, der es vielleicht zum ersten Mal erlebt, der eine Geschichte oder ein Lied zum ersten Mal hört.

Mögen alle Türen unseres Gemeindehauses unsere Besucher zu neuen Erfahrungen führen und niemanden abhalten, einzutreten. Herzlich willkommen!

Markus Böttcher

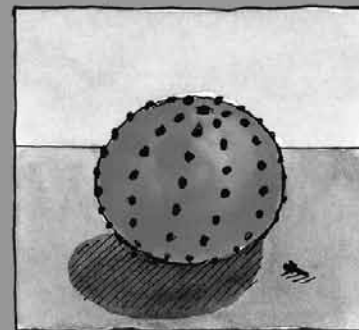
Kinder, Kinder: Weihnachten

Schöne Geschenke aus Orangen

Orangepulver: Wasche eine ungespritzte Orange unter heißem Wasser und trockne sie gut ab. Reibe ihre Schale mit einem Reibeisen fein ab. Lass die geriebene Schale über Nacht trocknen und fülle sie in ein hübsches Glas ab. Perfekt als Aroma zum Backen!



Nelkenorange: Stecke Gewürznelken in deinem Lieblingsmuster in eine ungeschälte Orange. Sie wird lange köstlich duften!



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de



Papa Josef packt an

Josef und Maria freuen sich auf ihr gemeinsames Leben. Aber plötzlich müssen sie nach Bethlehem. Wie soll das gehen? Maria ist hochschwanger! Der Weg ist heiß und mühsam. Manchmal klagt

Maria. Aber Josef macht ihr Mut. Er nimmt alle seine Kraft zusammen. Die braucht er noch: In Bethlehem finden sie keine Unterkunft. Dass sie am Ende in einem Stall übernachten müssen, macht Josef etwas traurig. Aber dafür bleibt gar keine Zeit: Maria bekommt ein Kind, das von Engeln begrüßt wird! Ein Geschenk des Himmels! Josef ist ein sehr glücklicher Papa.

Lies nach bei: Lukas ab 1,26 und Matthäus ab 2,1



Der Förster hatte einen Christbaum für die Kirche ausgesucht, kann ihn aber nicht mehr finden. Hilfst du ihm?



Monatsspruch Januar

Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. 2. Timotheus 1,7

Der Mensch ist nicht alleine

Selig sind die, die immer ganz genau wissen, was sie tun oder was sie lassen sollen. Gehören Sie dazu? Wie wäre das wohl? Wenn

man auf eine Frage stets eine klare Antwort parat hätte? Wie wäre das wohl, wenn auch schwierige Lebensumstände einen nicht aus dem Gleichgewicht brächten? Wie wäre das wohl, einer würde sein Leben ganz genau noch einmal so leben wollen, wie es war? Keine Fragezeichen, keine Unklarheiten, keinerlei Zweifel. Das ist eine vielleicht schöne, aber keine realistische Vorstellung. So ist das Leben in den allermeisten Fällen nicht.

Allein die vielen Möglichkeiten in einem Menschenleben heutiger Zeit machen eine eindeutige und einfache Entscheidung fast unmöglich. Viele Ratgeber umgarnen den mehr oder weniger orientierungslosen Menschen, was die Situation meist unnötig erschwert. Der Judasbrief macht einen ganz anderen Vorschlag: „Habt Erbarmen...“. Kurz und bündig. Schaut euren Mitmenschen gutig an, dem geht es ganz genauso wie euch.

Auch er ist von Zweifeln geplagt und grübelt und weiß nicht so recht, ob er alles richtig gemacht hat. Der Judasbrief macht auch darauf aufmerksam, dass der Mensch Gott sei Dank



Anbringung des Schriftzugs

Foto: Neuhaus

nicht alleine ist.

Der andere, der da auch nicht klarkommt, kann an schwierigen Stellen weiterhelfen. Gemeinsam könnte es gehen. Zwei haben mehr Ideen als einer. Drei können aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen. Und so weiter. Zweifeln ist menschlich, hat aber einen Lebenswert.

Nyree Heckmann

Monatsspruch Dezember

Wenn ihr beten wollt und ihr habt einem anderen etwas vorzuwerfen, dann vergebt ihm, damit auch euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen vergibt. Markus 11,25

Ein weites Herz für andere

Sind Sie nachtragend? Können Sie den Ärger, der sie erfüllt, nicht loslassen? Manchmal scheint es so viel einfacher, einem

etwas wie einen Freispruch annehmen können. Ein weites Herz aber gegenüber den Fehlern anderer wird sich auch im Umgang mit mir selbst spiegeln, seinen Widerhall



Irgendetwas ist hier falsch

Foto: Neuhaus

„Feindbild“ zu huldigen, als sich mit eigenen Fehlern auseinanderzusetzen. Ist das nicht häufig eine Flucht vor den eigenen Unzulänglichkeiten? So nach dem Motto: Je mehr Fehler ich beim anderen sehe, desto weniger fallen bei mir auf? So gerate ich aber auf Dauer in eine Sackgasse mit sehr beschwerlichem Herzen. Denn solange ich dem anderen Fehler hinterhertrage, werde ich mir meine auch nicht leicht vergeben lassen, so

finden. Muss ich mich selbst nicht kleinmachen, kann ich mich auch über die Größe von anderen freuen und werde sie nicht als Bedrohung empfinden. Es kann so etwas wie eine Ausgeglichenheit entstehen – in mir, aber auch in meinen zwischenmenschlichen Beziehungen. Interessant dabei wäre, ob sich auch mein Gottesbild und meine Gottesbeziehung da-

durch verändern, und wie. Gott ist völlig frei darin, jedem jedes zu vergeben – die Frage ist nur: Kann ich das wahrnehmen und empfangen, solange ich die Schuldscheine meiner Mitmenschen noch nicht zerrissen habe? Wenn dann für einmal nichts mehr zwischen uns steht, dann entsteht Raum, der neu gefüllt werden kann.

Nyree Heckmann

Meine Lieblingsskirche

Die Kirche in Hamburg Blankenese ist mir besonders ans Herz gewachsen, obwohl ich nicht viele Gottesdienste dort erlebt habe. Es ist eine neugotische Kirche, jedoch die Fenster hinter dem Altar sind modern und in weichen grau-rosa-lila-gelb Tönen gehalten. Sie strahlen eine friedliche meditative Stimmung aus. Die Gemeinde – zwar wohlhabend – scheint mir lebendig und warmherzig und eine gute Mischung aus Alt und Jung. Außerdem ist meine Tochter dort getauft und konfirmiert worden. *Christiane Jaspersen, El Salvador*

Meine Lieblingsskirche ist die Unterkirche im Hedwigsdom zu Berlin. Hier finden die täglichen Gottesdienste während der Woche um 18.00 Uhr statt. Mitten in der Großstadt Berlin trifft sich hier immer wieder die gleiche Gruppe (ca. 30 Leute) zur gemeinsamen Feier der Eucharistie. Da es eine eingefleischte Gruppe ist, die alle Texte und Lieder kennt, entsteht hier ein ganz besonderes Gemeinschaftsgefühl, denn Jede und Jeder ist aktiv mit dabei. Außerdem dauert die Messe normalerweise nicht mehr als 40 Minuten (einschl. Predigt). *Artur Brunner, Guatemala*

Es ist immer die Kirche, zu der wir gerade gehören, egal, ob es eine alte brandenburgische Feldsteinkirche oder ein neues Gemeindehaus im Ausland ist. Im Urlaub versuchen wir

dann auch mal ein paar neue Kirchen kennen-zulernen. *Katrin Neuhaus, Guatemala*

Die kleine Kirche in Hamburg Blankenese am Marktplatz. Die Ausstattung ist schlicht und einfach, sehr hanseatisch. Draußen ist ein Schild auf dem steht „Die Kirche ist geöffnet“. Das ist so beruhigend und einladend. Besonders an Markttagen sitzt der eine oder andere in der Kirche und hört dem übenden Organisten zu. *Ilonka Tabush, Guatemala*



Versöhnungskirche Taizé vor dem Umbau Foto: Hahn

St. Johannis zu Eppendorf, Hamburg. Unser Sinn für Schönheit ist eine der wundervollsten Gaben, mit denen uns unser Schöpfer ausgestattet hat. Gott spricht nicht nur durch das Wort und im Musikschatz unserer Kirche zu seinen Kindern. Auch die Architektur eines Gotteshauses kann unser Innerstes zum Klingen bringen. Nach diesem Kriterium müsste ich so viele Lieblingsskirchen nennen, wie man sie gar nicht aufzählen kann – von Zisterzienserabteien im Süden Frankreichs über den Dom zu Lübeck bis hin zur Peterskirche in Rom. Also zurück zum familiären Bezug! St. Johannis zu Eppendorf in Hamburg ist ein schlichter norddeutscher Backsteinbau, idyllisch am Wasser gelegen, vollendet in seiner heutigen Form im Jahr 1751. Vor allem im Inneren zeigt die lutherische Kirche, dass sie auch Barock kann. Hier sind meine Kinder getauft worden, hier haben Rhian und ich kirchlich geheiratet. *Matthias Sonn, Guatemala*

Geburtstage

Unsere herzlichen Glück- und Segenswünsche gelten in diesen Monaten:

Dezember

- 03 Catja Tengelmann
- 05 Daniel Aguirre Tabush
- 09 Anna Katharina Stampfli
- 12 Luzia Irina Rehe
- 15 Rolf Meier
- 16 Thomas Maer
- 18 Karin Augustynski
- 18 Martin Seibert
- 18 Jan Marco Loarca Tabush
- 18 Heinrich Sauter
- 19 Peter C. Meyer
- 22 Gabriela Groos
- 24 Ana Breedlove
- 24 Eva Johanna Rodas
- 25 Clara Niemann
- 26 Juan Niemann
- 28 Daniel Fernando Morales Schleeauf
- 28 Harald Rodas
- 29 Werner Ruesch
- 29 Sigrid Marion Vogel

Januar

- 01 Patricia Schildknecht
- 05 Laurenz Böttcher
- 09 Karl-Peter Wegener
- 09 Ulf Peter Stemmler
- 12 Talya Loarca Tabush
- 19 Christian Obrock Zaid
- 21 Sophie Restorff
- 26 Manfred Kratz
- 30 Silvia Morán Gálvez
- 31 Stefan Resenhoft



Taufe

Am 6. Dezember 2015 wird Leandro Nicolas Lorenzana im Familiengottesdienst getauft.

Trauer

Am Sonnabend, 31. Oktober 2015 nahmen wir Abschied von Ewald Kaehler. Er wurde auf der Finca El Molino (San Martin Jilotepeque) beerdigt.

Unser Team



Markus Böttcher, Pfarrer
16. Avenida 25-49, Colonia Elgin II, Zone 13

Tel. 23338687 pastor@kirche-guatemala.org
Cel. 42676773

Hartmut Schostak, Gemeindepräsident

Tel. 5392 1640, h.schostak@web.de

Peter Wegener, Stellv. Gemeindepräsident

Tel. 5699 6555, kpwegener@gmail.com

Ilonka Tabush

Tel. 2366 7200, ilonkatabush@gmail.com

Claus Schieber

Tel. 5206 5119, claus.schieber@gmail.com

Elke Gándara

Tel. 2369 5141, gandarak11@hotmail.com

Rosmarie Reichenbach

Tel 54828660, rosmarieguate@gmail.com

Viviana Fuentes Barzola, Sekretärin
Büro: 24 calle 15-65, Zone 13
Montag, Mittwoch, Freitag 9-13 Uhr

Tel./Fax 2331 4452
secretaria@kirche-guatemala.org

Hartmut Schostak, Kirchenmusik

Tel. 5392 1640, h.schostak@web.de

Rolf Meier, Sachverständiger Finanzen

Tel. 2376 6401, rolfmeierk@msn.com

Katrin Neuhaus, Öffentlichkeitsarbeit,
Fundraising

Tel. 4201 6146
relacionespublicas@kirche-guatemala.org

Wenn Sie die Arbeit unserer Gemeinde unterstützen wollen: Spenden in Deutschland auf das Konto der Ev.-Lutherischen Epiphantias-Gemeinde Guatemala bei der Ev. Kreditgenossenschaft IBAN: DE 73 5206 0410 0000 4144 33, BIC: GENODEF1EK1. In Guatemala freuen wir uns über Spenden per Scheck (Name der Gemeinde) an unser Gemeindebüro zu den oben genannten Öffnungszeiten oder per Überweisung auf das Konto der G&T Continental Nr. 805009327-7.

1971 kam ich zum ersten Mal nach Taizé - die Kirche habe ich von außen nicht sehen können, weil die Vorderfront eingerissen worden war und dort jetzt ein großes Zelt angebaut war, um die etwa 5000 bis 7000 jungen Menschen zu fassen, die zu Ostern gekommen waren. Aber der Innenraum nahm mich sofort gefangen. Er strahlt Offenheit aus, gleichzeitig kann man sich zu Hause fühlen - die Bilder in den Fenstern helfen zur Konzentration, alles ist zur Mitte gerichtet, wo die weißgekleideten Brüder in langer Doppelreihe sitzen. Wenn kein Gottesdienst war, ging ich gerne in die orthodoxe Krypta - der ideale Ort zur Kontemplation. Etwa 20 mal war ich dort - nach dem Tode von Freire Roger nicht mehr.

Hartmut Schostak, Die Madlower Kirche
Guatemala

Eigentlich habe ich keine Lieblingskirche, aber ich habe viele Momente des Erinnerns. Wenn ich mal in Wien bin und in der Dorotheergasse im ersten Bezirk an der lutherischen Kirche vorbeigehe und mir vorstelle, dass ich da getauft wurde, aber niemals dort bei einem Gottesdienst war. Wenn ich mal wieder in Mödling bin, und diese schlichte, ernste, damals am Waldrand stehende kleine Kirche mit den Steintreppen vor mir sehe, und wieder die Kälte spüre und meine zapelnden Füße im Winter bei den evangelischen Schulgottesdiensten, wenn der kleine Ofen hinter dem Altar nicht funktionierte, aber ich sehe auch meine Konfirmation mit

dem Pfarrer Heine, der mit ein Leben lang in Erinnerung bleiben wird. In Quetzaltenango steht vor dem Krankenhaus für Lungenkranke eine kleine, schmucklose lutherische Kirche - mit fast immer davorhängenden bunten Girlanden. Dort wurden meine drei Söhne getauft! Und als ich das letzte Mal Mitte Oktober im Büro der Arbeiterwohlfahrt in Zone 10 war, ging ich mit freudigen Schritten durch

den ehemaligen Garten der Epiphantias-Gemeinde und sah wieder all die lachenden Kinder bei den Gottesdiensten zwischen Blumen und Ostereiern meiner lutherischen Kirche in Guatemala ohne Kirchturm aber mit Schildkröte und Maibaum!

Dagny Skarwan,
Guatemala



Zeichnung: Elsbeth Böttcher

Ich mag dunkle gotische Kathedralen mit ihren bunten Fenstern genauso wie lichtdurchflutete Kirchen aus hellem Sandstein oder die bunt bemalte bäuerliche Barockkirche meiner ersten Pfarrstelle. Schön finde ich eine Kirche immer dann, wenn ich dort etwas von Gottes Gegenwart ahnen kann und wenn sie mir etwas von der Frömmigkeit anderer Menschen erzählt.

Friederike Deeg, EKD

Meine Lieblingskirche ist die Martinskirche in Cottbus-Madlow, meinem Heimatort. Sie wurde im 14. Jahrhundert gebaut und liegt außerhalb des ehemaligen Dorfes an der Spree, inmitten von Wiesen und Feldern.

Elsbeth Böttcher, Cottbus

Gottesdienste

Dezember

6. Dezember, zweiter Advent und Nikolaustag, 10 Uhr Familiengottesdienst mit Taufe von Leandro Nicolas Lorenzana und anschließendem Adventfest im Gemeindegarten.

13. Dezember, dritter Advent, 10 Uhr Gottesdienst mit Prädikant Peter Wegener (Pfarrer Markus Böttcher in El Salvador)

20. Dezember, vierter Advent, 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfarrer Markus Böttcher

24. Dezember, Heiligabend, 17 Uhr Christvesper in der Cristo-Rey-Kirche 4a calle 2-55, zona 9. Kinder treffen sich zur Vorbereitung des Krippenspiels um 16 Uhr dort!

25. Dezember um 11.30 Uhr, erster Weihnachtstag, Weihnachtsfrühstück mit Christ-Andacht im Gemeindehaus.

27. Dezember, Erster Sonntag nach Weihnachten, 10 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Markus Böttcher

Januar

3. Januar, 2. Sonntag nach Weihnachten, 10 Uhr Gottesdienst mit Prädikant Rolf Meier

10. Januar, 1. Sonntag nach Epiphania, 10 Uhr, Festlicher Gottesdienst mit vielen Gästen zur Einweihung unseres Gemeindehauses am Sonntag, mit der Capilla del Valle de la Asunción und der Schola Cantorum Lutherana de Cristo Rey. Oberkirchenrätin Friederike Deeg und Pfarrer Markus Böttcher. Wir bitten um rechtzeitiges Erscheinen.

17. Januar, Letzter Sonntag nach Epiphania, 10 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher. Anschließend Gesprächskreis, Thema: Wie katholisch dürfen Lutheraner sein?

24. Januar, Septuagesimae, 10 Uhr, Gottesdienst mit Pfr. Markus Böttcher

31. Januar, Sexagesimae, 10 Uhr, Gottesdienst zum Thema Ökumene mit Abendmahl

*Erste Graduación in El Incienso, am 23.10.2015
Foto: Katrin Neuhaus*

Veranstaltungen

Bibelgespräch und Prädikantentreffen

im Pfarrhaus

Montag, 14. Dezember und 25. Januar, jeweils 17 Uhr.

Chor

im Pfarrhaus

jeden Mittwoch um 20.15 Uhr. Wir proben für den Heiligabend und für die Einweihung des Gemeindehauses am 10. Januar. Nach dem 10. Januar bis Monatsende keine Proben

Literaturkreis

im Pfarrhaus

Dienstag, 15. Dezember und 12. Januar um 20 Uhr im Pfarrhaus. Wir besprechen am 15.12. noch einmal Tom Reiss, Der Orientalist und am 12.1. Amos Oz, Judas

Sozialkomitee

im Pfarrhaus

Dienstag, 19. Januar, um 10 Uhr.

Erzählcafé

im Gemeindehaus

Dienstag 26. Januar im Gemeindehaus

Gemeinderatssitzung

im Gemeindehaus

Montag, 7. Dezember und 4. Januar um 16 Uhr.

Kindergeschichtentag

im Gemeindehaus

9. Januar 10-16 Uhr, Thema: Drei Könige zu Besuch. Vorbereitung eines Verkündigungsspiels für den anschließenden Sonntag, 10. Januar, des Gemeindehauses.

Konfirmandentreffen

am Sonnabend, 30. Januar von 14 bis 17 Uhr im Gemeindehaus. Thema: Abendmahl.

